

Medikamente: Was Patienten im Sommer beachten müssen

BERLIN - In der heißen Jahreszeit sollten Menschen, die regelmäßig Medikamente nehmen, besonders auf ihren Flüssigkeitshaushalt achten. Wer zu viel oder zu wenig trinkt, läuft Gefahr, dass die übliche Dosis nicht mehr wirkt. In bestimmten Fällen kann es sinnvoll sein, die Medikamentenkonzentration im Blut mit Labortests überwachen zu lassen, so das IPF.

Individuelle Dosis finden

Manche Menschen bauen Medikamente in ihrem Körper schneller, andere langsamer ab. Daher müssen Ärzte die Therapie an den individuellen Patienten anpassen. Dies gilt sowohl für die Auswahl des richtigen Präparats als auch für die Dosierung. Viele Faktoren wie zum Beispiel bestimmte Nahrungsmittel oder Schichtarbeit können die Balance zwischen Wirksamkeit und Nebenwirkungen jedoch stören. Daher sollten Patienten, die etwa Herzmedikamente, Immunsuppressiva, Krebsmedikamente oder Psychopharmaka einnehmen, regelmäßig ihr Blut testen lassen (Drug Monitoring).

Drug Monitoring für die passende Menge

Auch länger anhaltende Hitzewellen können die Wirksamkeit von Medikamenten beeinflussen. Dies gilt vor allem für Menschen, deren Organismus sich nicht mehr so flexibel auf hohe Temperaturen einstellen kann. Dazu kommt: Verschiedene Medikamente erschweren es dem Körper, sich an die Hitze anzupassen, das Risiko für einen Hitzschlag steigt. Grundsätzlich gilt: bei Hitze mehr trinken. Allerdings müssen Herz-, Nieren- und Leberpatienten vorsichtig sein. Die geschwächten Organe können zu viel Wasser nicht verarbeiten. Auch hier kann Drug Monitoring helfen, die Medikamentendosis anzupassen: Aus der Blutprobe messen Labormediziner die Konzentration der Wirkstoffe, der Arzt passt die Dosis entsprechend an.

Weitere Informationen enthält das IPF-Faltblatt „Therapie nach Maß“. Es kann kostenlos unter www.vorsorge-online.de heruntergeladen werden. Wer keinen Internetanschluss hat, kann das Faltblatt auch schriftlich bestellen beim IPF-Versandservice, Postfach 27 58, 63563 Gelnhausen. Dabei unbedingt den Titel des IPF-Faltblatts angeben, Namen und vollständige Adresse.

Das Infozentrum für Prävention und Früherkennung (IPF) informiert die Öffentlichkeit über bestehende Möglichkeiten der Krankheitsvorsorge durch Laboruntersuchungen. Seit über zehn Jahren veröffentlicht das IPF in Zusammenarbeit mit anerkannten Experten Broschüren und Faltblätter zu einzelnen Krankheiten und deren Früherkennung. Diese Veröffentlichungen können kostenlos angefordert werden. Das IPF wird vom Verband der Diagnostica-Industrie (VDGH) unterstützt. Seine Neutralität wird durch einen wissenschaftlichen Beirat gewährleistet, dem erfahrene Ärzte angehören. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.vorsorge-online.de

AUSGABEDATUM

21.07.2014

RÜCKFRAGEN AN

Julia Valtwies

Redaktionsleiterin

T 030-200 599 48

presse@vorsorge-online.de

www.vorsorge-online.de

twitter.com/vorsorgeonline